



die lobby für kinder



Liebe Mitglieder und Freunde,
liebe ehrenamtliche und hauptamtliche Mitarbeiter,
liebe Förderer und Unterstützer des
Kinderschutzbundes Regensburg/Oberpfalz e.V.,

die Weihnachtszeit ist auch immer die Zeit, in der man mal innehalten und bewusst auf das fast vergangene Jahr schauen sollte. Haben wir daran gedacht, dass wir immer das Wohl des Kindes im Blick haben wollten? Waren wir achtsam genug?

Die „Kultur der Achtsamkeit“ ist in aller Munde. Auch wir, der Vorstand, die ehren- und die hauptamtlichen Mitarbeiter des Kinderschutzbundes pflegen diese Kultur der Achtsamkeit auf das Kind. Dabei ist es uns gleich, ob die Kinder mit ihren Familien zu uns geflüchtet sind oder ob sie alleine gekommen sind, die unbegleiteten minderjährigen Flüchtlinge. Es ist uns gleich, ob sie einen Migrationshintergrund haben oder ob sie keinen haben.

Wir haben es leicht, wir kümmern uns ganz einfach um alle Kinder! In welcher Form wir das tun? Das lesen Sie bitte in den Projektberichten, die die tatsächliche „handfeste“ Arbeit beschreiben.



Für die „**Hoffnungsfunken**“ hatte es das Jahr 2015 in sich: Gleich mehrere „Großereignisse“ sorgten dafür, dass allen Projektbeteiligten garantiert nicht langweilig wurde.

Ein besonderes Highlight war natürlich der Start einer neuen Ausbildungsgruppe. Im Oktober haben sich zehn engagierte Jugendliche auf den Weg gemacht, „Hoffnungsfunken“ zu werden. Bis zum Jahresende konnten sie bereits einen guten Eindruck davon gewinnen, was hinter der Arbeit als Telefonberater steckt. Vor allem aber konnten sie erfahren, dass gemeinsames Quatschen, Essen und Lachen mindestens genauso zu den „Hoffnungsfunken“ gehört wie das gemeinsame Lernen.

Außerdem durften wir uns 2015 gleich zweimal über tolle und öffentlichkeitswirksame Spendenaktionen freuen! So kamen uns die Erlöse aus dem Verkauf eigens hergestellter Werkstücke auf dem Schwandorfer Stadtfest durch Studenten der Döpfer-Schulen genauso zu Gute wie die aus dem 24-Stunden-Schwimmen der Regensburger Badebetriebe GmbH (RBB). Auch die Suche nach einem Schirmherrn zeigte 2015 Erfolg: Mit Bernhard Wunderlich – Rapper der Gruppe „Blumentopf“ – haben wir einen echten Star der deutschen Hip Hop-Szene für die „Hoffnungsfunken“ gewinnen können! Über solche und andere Ereignisse informierte ein neu entwickelter Projekt-Newsletter, der bisher schon dreimal versandt wurde.

Einen großen Einfluss auf diese spannenden Ereignisse im vergangenen Jahr hatte das 2014 begonnene *startsocial*-Stipendium, das im Februar 2015 erfolgreich abgeschlossen werden konnte. Der Wettbewerb *startsocial* unterstützt jährlich 100 ehrenamtliche Initiativen aus ganz Deutschland

durch kostenlose Beratung. Für die „*Hoffnungsfunken*“ steht fest: Die externe Perspektive auf das Projekt wird auch weit über das *startsocial*-Stipendium hinaus Wirkung zeigen!

Carolin Gutmann



Das neue Jahr 2015 feierten **unsere Familienpaten** im Januar mit einem Neujahrstreffen diesmal auf Wunsch im „Brandlbräu“. Die Feier war eine willkommene Gelegenheit, die Paten aus den verschiedenen Teams kennen zu lernen und in entspannter Atmosphäre gemeinsam Erfahrungen auszutauschen.

Fast zeitnah begann der neue Ausbildungskurs im Februar wieder unter kundiger Anleitung unseres langjährigen Trainers Stefan Thiel. 12 Frauen begannen ihre Ausbildung, die auf mehrere Wochenenden verteilt war, mit viel Elan und Motivation. Die Ausbildung umfasst Themen wie Kommunikation, Familienstrukturen und Zyklen, Entwicklungsstufen von Kindern, ressourcenorientiertes Arbeiten, eigene Werte hinterfragen, rechtliche Grundlagen wie Sorgerecht, Trennung der Eltern, Asylbewerber und Migranten, Verhalten bei möglicher Kindsgefährdung, wichtige örtliche Institutionen, Erziehungshilfen des Jugendamts. Im April 2015 waren die „frischen“ Patinnen bestens auf die Familien vorbereitet und konnten ihren Einsatz kaum erwarten.

Aber nicht nur auf eine gute Ausbildung der „neuen“ Familienpaten wird viel Wert gelegt, auch die Fortbildungen für unsere „alten“ und erfahrenen FamPaten sind von großer Bedeutung für das Kinderschutzbundpatenprojekt. So wurden die FamPaten im Laufe des Jahres zu verschiedenen weiteren Fortbildung eingeladen. Externe Anbieter, wie die Jugendwerkstatt zu Migration, die Johanniter mit einem Erste Hilfe Kurs am Kind waren genauso gefragt, wie Fortbildungen, angeboten von Landratsamt Koki oder anderen städtischen Einrichtungen.

Insgesamt ist das Patenprojekt des Kinderschutzbundes auch weiterhin am Wachsen, eine neue Ausbildungsgruppe ist für 2016 wieder in Planung.

Hildegard Eisenhut

Mit 2015 geht für **das Projekt kopfhoch** ein spannendes, buntes und arbeitsintensives Jahr zu Ende. Im Mittelpunkt stand natürlich die Erweiterung des Projektes in zweierlei Hinsicht: von Stadt und Landkreis Regensburg auf die gesamte Oberpfalz und neben Online- um eine regionale Telefonberatung.



Nach erfolgreicher Ausbildung konnte kopfhoch schon zu Beginn des Jahres sechs neue Fachberater für das Team der Onlineberatung gewinnen. Unsere Onlineberatung rüstete sich damit bereits für den 01.04.2015 und die damit einhergehende Erweiterung des Projekts auf die gesamte Oberpfalz.

Im April war es dann endlich so weit: mit Hilfe der Unterstützung der 10 Jugendämter der Oberpfalz konnten wir unser Beratungsangebot auf die gesamte Oberpfalz ausweiten. In Kooperation mit dem Mehrgenerationenhaus Amberg beraten wir seit diesem Zeitpunkt nicht nur Online sondern ebenso über Telefon. Somit können wir den Kindern und Jugendlichen der Oberpfalz nun ein kostenloses, anonymes und regionales Beratungsangebot via Telefon bzw. Onlineplattform anbieten!

Dank der finanziellen Unterstützung der Jugendämter war es uns möglich neue Plakate und Flyer entwerfen und drucken zu lassen, die uns bei der Öffentlichkeitsarbeit maßgeblich unterstützen werden. Erste Werbeaktionen, beispielsweise Plakataktionen in Schulen und Jugendzentren sowie Cafés, brachten uns hierbei schon sehr positives Feedback ein.

Im Juni ging es dann darum das bestehende Team der 15 ehrenamtlichen Telefonberater in Amberg zu koordinieren. Nun fand auch die zweite hauptamtliche Fachkraft mit einer 20 Stunden Stelle ihren Einsatz: Julia Mathes, Erziehungswissenschaftlerin (M.A.) leitet nun die Telefonberatung und kümmert sich gemeinsam mit der Leitung der Onlineberatung Anna Wachter um Öffentlichkeitsarbeit, Netzwerkarbeit, Mitarbeiterakquise und -ausbildung, Fundraising und all die großen und kleinen Dinge, die so anfallen. Die Sommerzeit wurde genutzt, um das Team in Amberg und die Organisation der Telefonberatung vor Ort kennen zu lernen. Einige Neuerungen konnten geplant und umgesetzt werden. Weiterhin wurden 8 neue Telefonberater dazu gewonnen; die Studentinnen der Psychologie, Erziehungswissenschaft und Rechtswissenschaft konnten sich gut in das Team integrieren und übernehmen seit August einige Dienste in der Telefonberatung.

Der Teamtag der Onlineberater im September wurde neben üblichen Fallbesprechungen, Supervision etc. auch dazu genutzt, dass die beiden Teams sich kennenlernen. Bei einem gemeinsamen Mittagessen konnten die Fachberater von Telefon- und Onlineberatung sich erstmals beschnuppern.

Der Herbst stand in diesem Jahr ganz im Zeichen der Netzwerkarbeit und Fortbildungen. Die beiden Projektleiter des Projektes kopfhoch nahmen an verschiedenen Veranstaltungen, wie dem Fachforum Onlineberatung, der Traumafortbildung für die Arbeit mit Flüchtlingen, den Oberpfälzer Psychiatricertagen sowie Fortbildungen zum Thema Suizidalität, Essstörungen und Eltern-Kind-Bindung und verschiedenen Arbeitskreisen teil.

Ein besonderer Dank gilt dieses Jahr unseren Kooperationspartnern: dem Mehrgenerationenhaus Amberg sowie den Jugendämtern der Oberpfalz. Weiterhin betonen möchten wir an dieser Stelle die hervorragende Arbeit der ehrenamtlichen Fachberater des Projektes kopfhoch. Ohne deren Engagement wären eine Erweiterung des Projektes und die Bewältigung der damit verbundenen Mehrarbeit undenkbar gewesen! Wir freuen uns auf ein spannendes, buntes und aufregendes Jahr 2016!

Anna Wachter und Julia Mathes



Jung sucht Alt – Alt sucht Jung – gar nicht so leicht

„Ein dickes, aber schönes Brett ist es, das wir da bohren“, „ein zartes und sensibles Pflänzchen“ so beschrieb ich im vergangenen Weihnachtsbrief **unser Großeltern-Patenprojekt**.

Viele Familien, die Unterstützung suchen, meldeten sich im Verlauf der beiden Projektjahre beim Kinderschutzbund. Die recht intensive und möglichst ortsnahе Suche nach Patinnen oder Paten erwies sich als ausgesprochen schwierig. Es meldeten sich nur sehr wenige Interessierte als mögliche Patinnen oder Paten, ihre Motivationen waren manchmal nicht mit unserem Projekt vereinbar. Es gab zahlreiche Schnupper- und Kennenlertreffen – immer wieder passten die jeweiligen Vorgeschichten und Erwartungen nicht in dem Maße zusammen, wie es für eine funktionierende Patenschaft wichtig ist. In zwei Fällen entwickelte sich eine Beziehung zwischen den Paten/Patinnen und den Familien, die tragfähig war und ist – ein großes Glück für und ein Verdienst von denen, die sich da kennenlernen konnten und wollten. Aus meiner begleitenden Perspektive zeigt sich: Die Bereitschaft, der anderen Seite offen und ehrlich zu begegnen, Schwierigkeiten und Unsicherheiten anzusprechen und nach gemeinsamen Wegen zu suchen machen diese Patenschaften aus und machen sie möglich.

Ende September zogen wir Kooperationspartner, Kinderschutzbund und Landratsamt, Bilanz: Zwei laufende Patenschaften in zwei Jahren, das erschien uns zu wenig, um das Projekt mit gleicher Kraft weiter laufen zu lassen. Deshalb kann die aufwändige Akquise und die zahlreichen Gespräche mit

interessierten Menschen nicht mehr im gleichen Maß weiter geleistet werden. Die verantwortliche Begleitung der laufenden Patenschaften läuft natürlich weiter.

Maria Heilmeier



Die **Elternkurse Starke Eltern – Starke Kinder** sind beim Kinderschutzbund Regensburg ein fester Bestandteil der Arbeit. Inga Ehrenberg führt diesen Kurs seit mehreren Jahren sehr erfolgreich in russischer Sprache durch. Seit dem 02.10.2015 läuft der 8. Elternkurs mit 10 Teilnehmerinnen im AWO – Familienzentrum. Zur Unterstützung dieses Kurses ist vom Familienzentrum auch eine Kinderbetreuung organisiert worden.

Zudem gab es in diesem Jahr zwei Informationsabende zu den Themen „Mehrsprachigkeit“ und „Trotzalter“.

Inga Ehrenberg

Auch dieses Jahr konnten die Berater des Kinder- und Jugendtelefons wieder zahlreiche hilfesuchende Anrufer in ihrer individuellen Fragestellung oder Problemsituation unterstützen. Diese Anrufer, bei denen die Berater ihr Wissen und Können einsetzen und denen sie dadurch auch weiterhelfen können, sind es, die die Arbeit am Telefon trotz der sehr häufig auftretenden alternativen Kontaktversuche für jeden Einzelnen erfüllend machen. Und sie zeigen deutlich, dass das Medium Telefon für Kinder und Jugendliche nach wie vor eine wichtige Kommunikationsform für ihre Sorgen und Nöte darstellt.

Das Beraterteam am Kinder- und Jugendtelefon besteht zum Jahresende, nach dem Weggang einiges langjährigen Mitstreiters, aus nunmehr vier aktiven Beratern.



Tanja Kipfelsberger

Wie jedes Jahr danken wir an dieser Stelle von ganzem Herzen für die vielfältige und großartige Unterstützung, ohne die unsere Arbeit nicht möglich wäre:

Ihnen, als Mitglied, für Ihr Vertrauen und Ihre langjährige Treue,

Ihnen, als ehrenamtliche Mitarbeiter, für Ihr uneigennütziges und zuverlässiges Engagement,

Ihnen, als hauptamtliche Mitarbeiter, für Ihren kompetenten und umsichtigen Einsatz und

Ihnen als Spender, für die Unterstützung, die unsere Arbeit überhaupt erst möglich macht.

Wir als Kinderschutzbund Regensburg wünschen allen ein schönes und besinnliches Weihnachtsfest und ein gesundes und gutes neues Jahr 2016!

Frauke Riegelsberger